

Mitte des Kopfes erreichen; das erste Geisselglied ist so lang als dick, das zweite kaum dünner als das erste und viel dicker als lang, ebenso die folgenden, welche bis zum vorletzten Gliede allmählig an Dicke zunehmen, das Endglied ist sehr gross und länglich-eiförmig. (ROGER's Abbildung des Fühlers von *O. fragosa* ist sicherlich nach einem zwischen Glasplatten gequetschten Fühler angefertigt, wodurch die sieben ersteren Geisselglieder eine unnatürliche Form erhalten haben). *Die Netz- und Punktaugen fehlen*, wodurch sich diese Art von *O. fragosa* Rog. leicht unterscheidet. Die tiefen Fühlergruben sind nach einwärts durch die an der Basis verwachsenen, im Uebrigen freien und aufrechten Stirnleisten, nach auswärts durch je eine stark erhöhte, scharfe, vorne gerundet-dreieckige Längsleiste und vorne durch je eine niedrige, die Stirnleiste mit der äusseren Randleiste verbindenden queren Leiste begrenzt, während die Fühlergruben nach hinten offen sind. Der Thorax scheint ebenso geformt zu sein, wie bei der ROGER'schen Art, auch zeigt er keine Spur einer Pro-Meso- und einer Meso-Metanotalnaht. Die polirte, stark glänzende, oben mit einzelnen groben, nicht tiefen Punkten besetzte abschüssige Fläche des Metanotum ist oben und besonders seitlich durch eine vortretende, unregelmässig gezähnelte Leiste scharf gerandet, sie ist gerundet-rechteckig, wenig länger als breit und fast vertical. Der Knoten des Petiolus (das 1. Segment des Hinterleibes im weiteren Sinne) ist gerundet-kubisch, vorne quer, (nicht bogig gerundet wie in der Abbildung von *O. fragosa* Rog.); das wie der Petiolus im Allgemeinen geformte, aber etwas grössere erste Abdominalsegment (das zweite Segment des Hinterleibes im weiteren Sinne) ist vorne kaum merkbar etwas schmaler als hinten und so lang als breit, es schliesst sich an das folgende Segment gut an (in der Zeichnung von *O. fragosa* ist dieses Segment an das folgende nicht angeschlossen, was wohl ein Fehler der Zeichnung sein dürfte), das folgende Segment (das dritte des Hinterleibes im Allgemeinen) ist das grösste, um $\frac{1}{4}$ länger als hinten breit, vorne deutlich schmaler als hinten; das Pygidium mit zwei nach hinten zusammenlaufenden, aus sehr kurzen, stumpfen Dörnchen bestehenden Reihen, die punktirt Fläche zwischen denselben ohne Eindruck. Die Beine sind mässig fein runzlig-punktirt, jede Tibie trägt einen befiederten Sporn; die Krallen sind einfach.

Ein Exemplar aus Ceylon (MADARÁSZ).

Herr Dr. HERMANN STADELMANN war so freundlich, auf meine Anfrage über einige Merkmale an dem typischen Stücke von *O. fragosa* Rog. im k. Museum für Naturkunde in Berlin folgendes zu antworten: «Der Hinterrand des Kopfes ist nicht tief bogig ausgerandet. Die Augen sind, wie Roger angibt, vorhanden, nur sind sie etwas grösser als auf der Abbildung, auch ist ihre Stellung richtig angegeben. Der ganze Körper ist ziemlich gleichmässig dicht punktirt; bei Betrachtung mit einer